

SCIENCE TO BUSINESS GmbH
Hochschule Osnabrück

Präventive Hausbesuche – ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung des Modellprojekts in Niedersachsen



Britta Blotenberg (M.Sc.), Doktorandin an der Universität Witten/Herdecke
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Science to Business GmbH – Hochschule Osnabrück

Vortrag auf der Fachtagung „Präventive Hausbesuche“ in Hameln am 28.06.2023



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

PERSÖNLICHE VORSTELLUNG

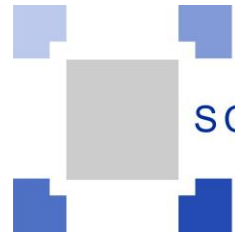
vonseiten der Wissenschaft

Prof. Dr. Stefanie Seeling

- Professur für Pflegewissenschaft
- Projektleitung des Modellprojekts „Präventive Hausbesuche“
- Studiengangsleitung „Pflege dual“ am Institut für duale Studiengänge der Fakultät Management, Kultur und Technik der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen
- Weitere Forschungsschwerpunkte in der regionalen/ internationalen Qualifizierung akademisierter Pflegefachkräfte, der regionalen lernenden Gesundheitsversorgung, Theater in der Pflege

Britta Blotenberg (M.Sc.)

- Pflegewissenschaftlerin
- Schwerpunkt im Bereich Präventive Hausbesuche
- Promovendin an der Universität Witten/Herdecke
- Durchführung der wissenschaftlichen Begleitforschung des Modellprojekts



SCIENCE TO BUSINESS GmbH
Hochschule Osnabrück

Vorstellung des Modellprojekts „Präventive Hausbesuche“,
inkl. ausgewählter Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung

- 01 Problemdarstellung**
- 02 Hintergrund**
- 03 Das Evaluationsdesign**
- 04 Erste Ergebnisse**
- 05 Ausblick**
- 06 Fazit**

01 PROBLEMDARSTELLUNG

Aufgrund des andauernden Fachkräftemangels und des demografischen Wandels müssen alternative Versorgungsformen innerhalb des Gesundheitssystems konzipiert und implementiert werden. (SVR 2014)

- Gesundheitsförderung und -erhaltung ist heutzutage für jeden Bürger existentiell
(Deutscher Bundestag 2015)
- **Anwendungsbeispiel: Modellprojekt „Präventive Hausbesuche“** (MS 2021)
niedrigschwelliger Zugang zu pflegerischen Angeboten durch eine vorbeugende Einzelfallberatung im häuslichen Bereich, um frühzeitig bzgl. einer möglichen Pflegebedürftigkeit bzw. Vermeidung dieser zu sensibilisieren

02 HINTERGRUND

Positionsbestimmung

Präventive Hausbesuche

- zeichnen sich durch einen **niedrigschwelligen Zugang** im Sinne einer aufsuchenden Einzelfallberatung von älteren Menschen im häuslichen Umfeld aus (DIP 2008)
- das Angebot ist für die Zielgruppe **nicht verpflichtend** und unabhängig von einem Anlass, bspw. eines Sturzereignisses (Renz & Meinck 2018)
- ermöglichen eine **gezielte Beeinflussung** von Merkmalen des Lebensstils, der Lebenslage und der Umwelt, indem u.a. zahlreiche unentdeckte Probleme im körperlichen, psychischen und sozialen Bereich älterer Menschen festgestellt und gelöst werden (Hendriksen et al. 1984; Stuck et al. 2002)
- können **heterogene Effekte** erzielen (Blotenberg et al. 2020)
 - unter anderem nehmen das Geschlecht, die Kontinuität des Kontakts und das Alter Einfluss auf die Effekte (BfG 2005)

02 HINTERGRUND

Prävention von Pflegebedürftigkeit

Präventive Hausbesuche können

- die im Lebensalter zunehmende **Mobilitätsermüdung** verzögern (DIP 2008) und
- der Verbesserung des **funktionellen Status**, d. h. der Beweglichkeit und körperlichen Funktionsfähigkeit dienen (Costa-de Lima et al. 2015; Liimatta et al. 2019)
 - größter Einfluss auf die körperliche Funktionsfähigkeit durch Anleitung zur **Verhaltensanpassung, Umweltveränderungen und praktische soziale Unterstützung** (Gardner 2017)
- die Anzahl der **Sturzereignisse** verringern (Dapp et al. 2011)
 - jedoch nur, wenn ein **geriatrisches Assessment oder ein Assessment zur Sturzprävention** eingesetzt wird, kann eine signifikante Reduzierung der Stürze erreicht werden (Beswick et al. 2008)
- haben einen **signifikant positiven Einfluss** auf den psychischen Gesundheitszustand (Blotenberg et al. 2023)
- dadurch das Risiko von **Krankenhauseinweisungen** (Costa-de Lima et al. 2015) oder die Anzahl der Einweisungen in **stationäre Langzeitpflegeeinrichtungen** verringern (Liimatta et al. 2019)

02 HINTERGRUND

Beispiel Dänemark

Seit **1998** sind alle Kommunen gesetzlich verpflichtet, **2x im Jahr** einen beratenden Hausbesuch für **> 75-jährige** anzubieten (Meinck 2012)

Hauptziele:

- Stärkung des Vertrauens älterer Menschen in das Sozialsystem
- Frühzeitiges Erkennen eines Hilfebedarfs

Anpassungen:

- mittlerweile liegt die Mindestaltersgrenze bei **80 Jahren** mit einer jährlichen Vorsorgeuntersuchung, da die Menschen immer aktiver alt werden
- darüber hinaus kann jeder **zwischen 65 und 79 Jahren**, der gefährdet oder sozial exponiert ist, bei Bedarf einen Präventiven Hausbesuche erhalten (MoH 2017)

Ausgestaltung bleibt Gemeinden überlassen: verschiedene Berater wie Pflegefachkraft, Sozialarbeiter, Ergotherapeut, Hausarzt (DIP 2008)

02 HINTERGRUND

Verankerung im Sozialgesetzbuch V und XI

SGB V: § 20 Prävention und Selbsthilfe

(1) „Leistungen zur Primärprävention sollen den **allgemeinen Gesundheitszustand verbessern** und insbesondere einen Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen erbringen.“

SGB XI: § 5 Vorrang von Prävention und medizinischer Rehabilitation

(1) „Die Pflegekassen wirken bei den zuständigen Leistungsträgern darauf hin, daß [!] **frühzeitig** alle geeigneten Leistungen der Prävention, der Krankenbehandlung und zur medizinischen Rehabilitation eingeleitet werden, **um den Eintritt von Pflegebedürftigkeit zu vermeiden.**“

02 HINTERGRUND

zum Modellprojekt „Präventive Hausbesuche“ in Niedersachsen

gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung

Initiiert vom Land Niedersachsen

Projektziel:

Die Menschen dabei zu unterstützen so lange, so selbstbestimmt und so eigenständig wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben.

- „Gut gelingen kann das, wenn es passende Hilfsangebote gibt und diese auch bekannt sind. Darüber hinaus sind soziale und kulturelle Teilhabeangebote im Wohnumfeld wichtige Faktoren. Doch oft kennen viele ältere Menschen diese Angebote vor der eigenen Haustür nicht. Präventive Hausbesuche sollen das ändern.“

(MS 2021)

02 HINTERGRUND

Konzeptvorgaben des Ministeriums

gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung

Präventive Hausbesuche

- Angebot für alle Menschen ab 80 Jahren
ohne Pflegebedürftigkeit nach SGB XI §14 und §15
- Besuch der Senior*innen in ihrer eigenen Wohnung
- nicht nur eine Beratung zur alters- und seniorenrechtlichen Ausstattung der Wohnung, sondern auch Tipps über Hilfsangebote wie Mittagstische, Einkaufshilfen, Nachbarschaftsaktivitäten, Alltagsbegleitung, technische Unterstützungsmöglichkeiten oder Hausnotrufsysteme. Darüber hinaus können auch die gesundheitliche Situation, Ernährung, Bewegung und soziale Kontakte Thema sein.

(MS 2021)

02 HINTERGRUND

Gewinnung der Modellkommunen

gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung

Interessensbekundungsverfahrens im Jahr 2020

Fokus auf drei Modellkommunen

- groß: eine kreisfreie bzw. eine große selbstständige Stadt
- mittelgroß: eine Kreisstadt
- klein: eine kreisangehörige Kommune im ländlichen Raum

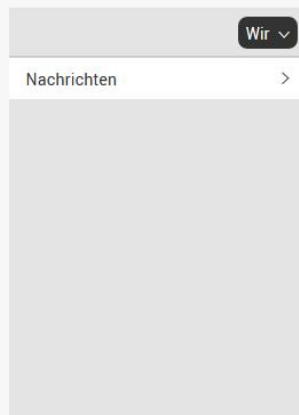
➤ Projektlaufzeit von 3 Jahren, 01/2021 bis 12/2023

(MS 2021)

02 HINTERGRUND

Wissenschaftliche Begleitung durch eine niedersächsische Hochschule

Campus Lingen geht mit gutem Beispiel aus der Pflegewissenschaft voran Donnerstag, 25. März 2021



Die Science to Business GmbH der Hochschule Osnabrück übernimmt die wissenschaftliche Begleitforschung des niedersächsischen Modellprojekts „Präventive Hausbesuche“.

Das vom Land Niedersachsen neu initiierte und Anfang 2021 gestartete Pilotprojekt „Präventive Hausbesuche“ soll Menschen ab 80 Jahren dabei unterstützen, so lange wie möglich selbstbestimmt und eigenständig in ihrem Zuhause zu leben. Die Durchführung des dreijährigen Projekts in den ausgewählten Modellkommunen Braunschweig, Hameln und Zetel hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung übernommen. Die Science to Business GmbH - Hochschule Osnabrück wurde für die wissenschaftliche Begleitforschung und Evaluation des Modellprojekts ausgewählt.



Prof. Dr. Stefanie Seeling (r.) und die wissenschaftliche Mitarbeiterin Britta Blotenberg von der Science to Business GmbH - Hochschule Osnabrück begleiten das niedersächsische Modellprojekt „Präventive Hausbesuche“ wissenschaftlich. Foto: Hochschule Osnabrück

Erfahrungen in einem ähnlichen Projekt hat der Campus Lingen der Hochschule Osnabrück bereits von 2017 bis 2020 mit „[DaHeim – in Emlichheim](#)“ in Kooperation mit der Senfkorn Mehrgenerationenhaus Emlichheim gGmbH gesammelt. Zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit wurden 65- bis 85-jährige Menschen in der Samtgemeinde Emlichheim bei Präventiven Hausbesuchen durch akademisch qualifizierte Pflegekräfte unter anderem zu Themen wie Bewegung, Ernährung, soziale Kontakte, dem Umgang mit chronischen Krankheiten, digitalen Hilfen, Wohnraumanpassung und Patientenverfügung beraten. Die Akzeptanz der Besuche hat die Hochschule Osnabrück unter der Leitung von Prof. Dr. Stefanie Seeling und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Britta Blotenberg über einen Zeitraum von drei Jahren innerhalb des Verbundprojekts „Dorfgemeinschaft 2.0“ wissenschaftlich untersucht.

Vorhandenes Wissenspotenzial nutzen

(HSOS 2021)

03 DAS EVALUATIONSDESIGN

Zielsetzung der wissenschaftlichen Begleitung

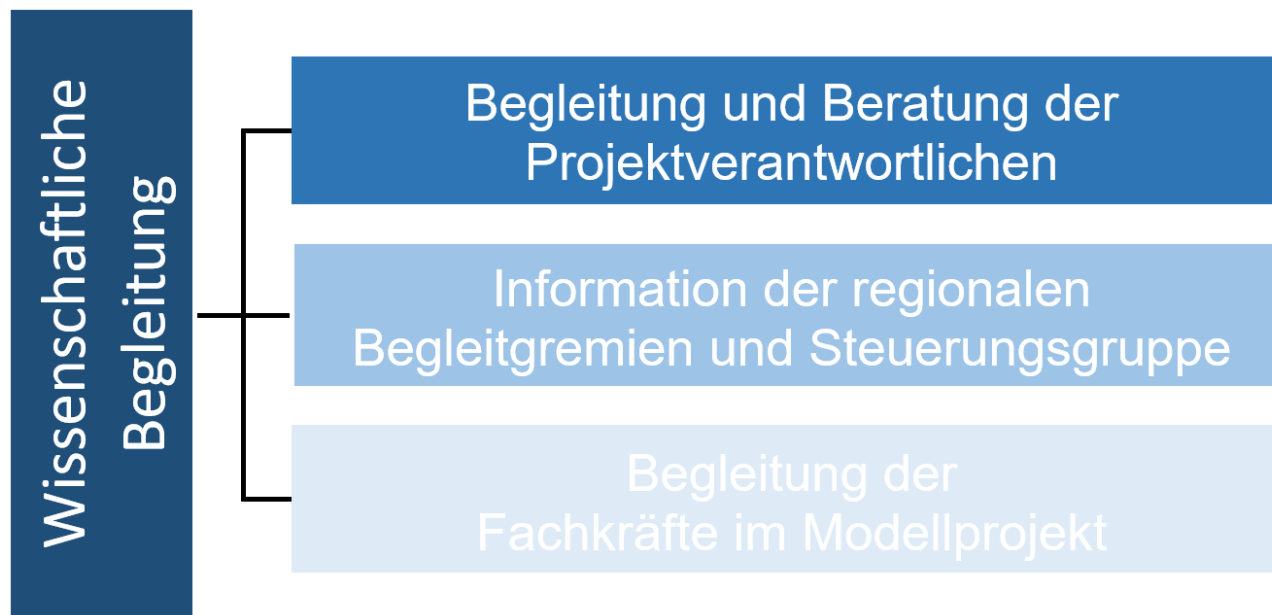
Fokus liegt auf der Evaluation von Praktikabilität, Nachhaltigkeit und Wirksamkeit

- Sammlung der Erfahrungen der Projektbeteiligten in den Modellkommunen über die Umsetzung der Präventiven Hausbesuche
- Bedarfsanalyse der aufgesuchten Senior*innen
- Erfassung der Unterstützungsmöglichkeiten für Senior*innen

03 DAS EVALUATIONSDESIGN

Die Begleitung der Praxis:

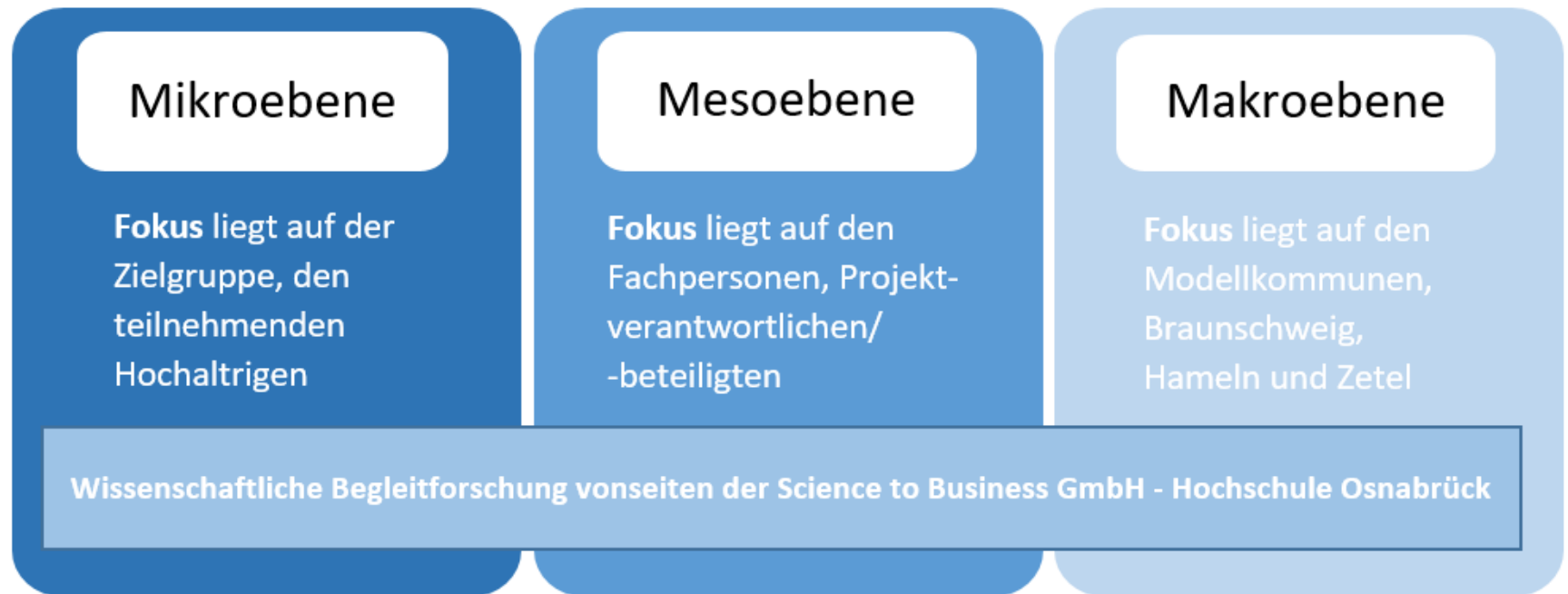
Modellkommunen sind Braunschweig, Hameln und Zetel



(Darstellung angelehnt an DIP 2018)

03 DAS EVALUATIONSDESIGN

der wissenschaftlichen Begleitforschung



(Darstellung angelehnt an DIP 2018)

- Die Frage zur Evaluation lautet: Welche Effekte haben Präventive Hausbesuche in den unterschiedlichen Modellkommunen (Lebensformen)?

04 ERSTE ERGEBNISSE

Analyse die Praxis betreffend

- Ist-Stand der PHB in den Kommunen
 - potentielle Teilnehmeranzahl, Rücklauf, bisherige Anzahl der PHB sind überaus heterogen
- erste Anpassungen der Konzepte aufgrund des Austauschs in der Fokusgruppe
- Identifikation von Unterschieden und Gemeinsamkeiten innerhalb der Konzepte
- heterogene Bildungskarrieren der Personen, die die PHB ausführen
 - Ehrenamtliche, Pflegefachpersonen, akademisch qualifizierte Sozialarbeiter*innen
- unterschiedliche Kooperationen mit Angeboten vor Ort
 - Senioren- und Pflegestützpunkte Niedersachsen, Einrichtungen der Altenhilfe und Pflege, soziale Vereine und Verbände, Kirchengemeinden, Polizei, Förderverein Kriminalprävention, weitere bestehende Netzwerke und Strukturen

04 ERSTE ERGEBNISSE

Fokus Nachhaltigkeit

- Das Projekt wird in den Modellkommunen auf allen Ebenen sehr gut angenommen
- Projektverantwortliche sowie die Fachkräfte werden bereits als Ansprechpartner*in und Koordinator*in vor Ort anerkannt und geschätzt
- Kooperationen wurden gefestigt bzw. weiter ausgebaut
- Verstetigung wird vonseiten der Modellkommunen als individuelles Angebot gewünscht (nicht am Alter fixierbar und unabhängig von einem festgestellten Pflegegrad)
- Zukunftsperspektive: die Kosten erschweren den Wunsch nach Verstetigung

05 AUSBLICK

Modellprojekt „Präventive Hausbesuche“

- das Projekt läuft noch bis 12/2023
- Datensammlung wird stetig fortgeführt
- Hauptwunsch der Projektbeteiligten: Fortführung und Ausweitung des Angebots

06 FAZIT

Fokus Nachhaltigkeit

Koalitionsvertrag der Bundesregierung (2018, Zeilen 4487 bis 4490)

„Wir wollen möglichst frühzeitig Pflegebedürftigkeit vermeiden. Dafür fördern wir den präventiven Hausbesuch durch Mittel des Präventionsgesetzes. Kommunen sollen mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der Ausrichtung der pflegerischen Versorgungsangebote vor Ort im Rahmen der Versorgungsverträge erhalten.“

- Im Jahr 2025 endet der Koalitionsvertrag der Bundesregierung, daher ist jetzt die Chance gegeben die Effekte Präventiver Hausbesuche aufzuzeigen, um Empfehlungen für die Zukunft aussprechen zu können.

06 FAZIT

Fokus Nachhaltigkeit

Koalitionsvertrag für das Land Niedersachsen (2022, S. 83)

zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) Landesverband Niedersachsen und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Niedersachsen

„Damit gute Pflege zu Hause gelingen kann, bedarf es unterstützender, koordinierender und sektorenübergreifender Angebote, die medizinische, pflegerische und betreuende Versorgung zusammenfassen. Wir fördern daher gemeindenahe Ansätze des Community Health Nursing („Gemeindeschwester Plus“), die sich insbesondere für den ländlichen Raum anbieten und schaffen die Rahmenbedingungen für deren dauerhafte Etablierung.“

- Gültigkeit für die Jahre 2022 -2027

06 FAZIT

Zukunftsvision für die Modellkommunen

Vertreter*innen der Politik, Kommunen und Krankenkassen/-verbänden sollten gemeinsam den Nutzen des niedrigschwelligen Beratungs- und Begleitkonzepts erkennen und auf kommunaler Ebene im Sinne der Daseinsvorsorge umsetzen wollen

LITERATUR

- Beswick, A. D., Rees, K., Dieppe, P., Ayis, S., Gooberman-Hill, R., Horwood, J., & Ebrahim, S. (2008). [Complex interventions to improve physical function and maintain independent living in elderly people: a systematic review and meta-analysis](#). *The Lancet* 371(9614), 725–735.
- BfG, Bundesvereinigung für Gesundheit e. V. (2005). Experten-Hearing „Präventiver Hausbesuch im Alter“. Bundesvereinigung für Gesundheit e. V., Bonn (Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit für die Arbeitsgruppe 3 „Gesund altern“ des Deutschen Forums Prävention und Gesundheitsförderung)
- Blotenberg, B., Seeling, S., & Büscher, A. (2023). [The effect of preventive home visits on the health status of older people: A quantitative longitudinal study](#). *Scandinavian Journal of Caring Sciences*, 00, 1-12.
- Blotenberg, B., Hejna, U., Büscher, A., & Seeling, S. (2020). [Präventive Hausbesuche – ein Konzept für die Zukunft? Ein Scoping Review über das innovative Versorgungsmodell Präventiver Hausbesuche](#). *Prävention und Gesundheitsförderung* 15, 226–235.
- Costa-de Lima, K., Peixoto-Veras, R., Pereira-Caldas, C., Motta, L.-Bd., Bon-fada, D., Marques-Dos Santos, M., Bezerra-de Souza, D. L., & Jerez-Roig, J. (2015). [Effectiveness of intervention programs in primary care for the robust elderly](#). *Salud publica de Mexico*, 57(3): 265-74.
- Dapp, U., Anders, J. A. M., Renteln-Kruse, W. von, Minder, C. E., Meier-Baumgartner, H. P., Swift, C.G., Gillmann, G., Egger, M., Beck, J.C., Stuck, A. E. (2011). A randomized trial of effects of health risk appraisal combined with group sessions or home visits on preventive behaviors in older adults. *J Gerontol A Biol Sci Med Sci* 66(5):591–598
- Deutscher Bundestag (2015). [Gesetzentwurf der Bundesregierung. Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention. \(Präventionsgesetz – PräVg\)](#). Köln: Bundesanzeiger Verlag GmbH.
- Gardner, B., Jovicic, A., Belk, C., Kharicha, K., Iliffe, S., Manthorpe, J., Goodman, C., Drennan, V. M., Walters, K. (2017). Specifying the content of home-based health behaviour change interventions for older people with frailty or at risk of frailty: an exploratory systematic review. *BMJ Open* 7(2):e014127
- DIP, Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung (2008). [Präventive Hausbesuche bei Senioren. Projekt mobil - der Abschlussbericht](#). Reihe: Pflegeforschung, DIP. Schlütersche, Hannover.
- DIP, Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung (2018). Abschlussbericht des Modellvorhabens „PräSenZ“ in Baden-Württemberg (2014 – 2017). Köln: DIP e.V.
- Hendriksen, C., Lund, E. & Stromgard, E. (1984). [Consequences of assesment and intervention among elderly people: a three year randomised controlled trial](#). *British Medical Journal* 289(6457), 1522–1524.
- HSOS, Hochschule Osnabrück (2021). Campus Lingen geht mit gutem Beispiel aus der Pflegewissenschaft voran. <https://www.hs-osnabrueck.de/nachrichten/2021/03/campus-lingen-geht-mit-gutem-beispiel-aus-der-pflegewissenschaft-voran/> Zugegriffen: 07.12.2021
- Koalitionsvertrag der Bundesregierung (2018). [Ein neuer Aufbruch für Europa Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD](#). 19. Legislaturperiode, Berlin.
- Koalitionsvertrag zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) (2022). [Landesverband Niedersachsen und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Niedersachsen \(2022\). Sicher in Zeiten des Wandels. Niedersachsen zu-kunfts-fest und solidarisch gestalten](#). 19. Wahlperiode des Niedersächsischen Landtages. Hannover.
- Liimatta, H., Lampela, P., Laitinen-Parkkonen, P., & Pitkala, K. H. (2019). Ef-fects of preventive home visits on health-related quality-of-life and mortality in home-dwelling older adults. *Scandinavian Journal of Primary Health Care*, 37(1), 90–97.
- Meinck, M. (2012). Präventive Hausbesuche für ältere Menschen. In: Günster, C.; Klose, J.; Schmacke, N. (Hrsg.). *Versorgungs-Report 2012. Schwerpunkt: Gesundheit im Alter*. Stuttgart: Schattauer GmbH
- MoH, Ministry of Health. Healthcare in Denmark: An overview. 2017. Denmark: Ministry of Health.
- MS, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (2021). Land initiiert Projekt der "Präventiven Hausbesuche" für Seniorinnen und Senioren. https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/jugend/familie/senioren/generationen/praventive_hausbe_suche/modellkommunen-gesucht-land-startet-praventionsprojekt-fur-seniorinnen-und-senioren-186074.html Zugegriffen: 07.12.2021
- Renz, J.-C., & Meinck, M. (2018) [Wirksamkeit präventiver Hausbesuche bei älteren Menschen: Systematische Bewertung der aktuellen Literatur](#). *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 51(8):924–930.
- Stuck, A. E., Egger, M., Hammer, A., Minder, C. E., & Beck, J. C. (2002). [Home visits to prevent nursing home admission and functional decline in elderly people: systematic review and meta-regression analysis](#). *Journal of the American Medical Association* 287(8), 1022–1028.
- SVR, Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (2014). [Bedarfsgerechte Versorgung – Perspektiven für ländliche Regionen und ausgewählte Leistungsbereiche](#). Gutachten 2014, Kurzfassung. Bonn/Berlin.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit Fragen oder Anmerkungen?

Kontaktdaten:

Science to Business GmbH – Hochschule Osnabrück

Frau Britta Blotenberg (M.Sc.)

Albert-Einstein-Str. 1

49076 Osnabrück

Tel.: +49 157 3097 9432

E-Mail: B.Blotenberg@hs-osnabrueck.de

Homepage: www.stb-hsos.de